

Wie kann zwischen Kindern mit einer ungestörten Zweitsprachentwicklung und zweisprachigen Kindern mit einer grammatikalischen sSES differenziert werden?

*Wiebke Bruchmüller, Saana Sjöström, Susann Schütz,
Romy Swietza & Marie Zielina*

Department Linguistik, Universität Potsdam

1 Einleitung

In Deutschland wachsen immer mehr Kinder auf, für die Deutsch nicht die einzige Sprache ist (vgl. Rothweiler, 2007a). Da der Zweitspracherwerb unter dem Einfluss zahlreicher sozialer und individueller Bedingungen steht, kann er sich vom monolingualen Spracherwerb unterscheiden. So können auch Strukturen, die typischerweise bei monolingualen Kindern mit einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung (sSES) fehlerhaft sind, im ungestörten Zweitspracherwerb betroffen sein (vgl. Rothweiler, 2007b). Daher fällt es schwer, nur unter Betrachtung der Zweitsprache (L2) zwischen einem Kind mit einem ungestörten Zweitspracherwerb und einem zweisprachigen Kind mit einer sSES zu unterscheiden.

Sprachtherapeuten sehen sich derzeit jedoch noch mit der Problematik konfrontiert, diagnostische Schlussfolgerungen allein anhand von Daten aus der L2 (Deutsch) vorzunehmen. Aufgrund fehlender Testverfahren und unzureichenden sprachlichen Kenntnissen bleiben Diagnostiken in der Muttersprache des Kindes (L1) oft aus.

Ziel dieser Arbeit soll es daher sein, Studien zu finden und zu vergleichen, die die sSES im Kontext von Mehrsprachigkeit untersuchen, um Schlussfolgerungen für die Diagnostik bei zweisprachigen Kindern zu erhalten. Da die Ausprägung der sSES allgemein vor allem von Defiziten in der

Grammatikentwicklung gekennzeichnet ist (Bartolini et al., 1997 in Restrepo & Kruth, 2000), liegt darauf der Fokus der vorliegenden Literaturrecherche.

2 Fragestellung

Wie kann zwischen Kindern mit einer ungestörten Zweitsprachentwicklung und zweisprachigen Kindern mit einer grammatikalischen sSES differenziert werden?

3 Methode

Zur Bearbeitung der Fragestellung wurde Literatur in den Online-Datenbanken PUBMED, SPEECHBITE und SAGEPUB gesucht.

a) Zeitraum der Suche:

- Mai/Juni 2011

b) verwendete Suchbegriffe:

- bilingualism
- specific language impairment
- first language acquisition
- acquisition of morphosyntax
- second language acquisition
- spezifische Sprachentwicklungsstörung
- Mehrsprachigkeit

c) Kriterien für die Auswahl der einzelnen Studien:

- Untersuchung der L2
- Vergleichbarkeit der Probanden (Alter)

In die nähere Betrachtung gehen insgesamt vier Studien ein. In zwei der Studien wurden sukzessiv bilingual aufgewachsene Kinder mit L2 Englisch bei L1 Spanisch (Restrepo & Kruth, 2000) und mit L2 Deutsch bei L1 Türkisch (Chilla, Rothweiler & Babur, 2010) untersucht. Zwei weitere Studien analysieren simultan bilinguale Kinder (Englisch-Französisch) und Kinder,

welche die L2 Englisch sukzessiv zu verschiedenen anderen L1 erwerben (Paradis, Crago, Genesee & Rice, 2003; Paradis, Goldberg & Crago, 2005). In allen Studien werden Kinder im Vorschulalter bzw. im ersten Jahr der Grundschule untersucht und beobachtet.

4 Ergebnisse

Restrepo und Kruth (2000) zeigen auf, dass mehrsprachige Kinder unterschiedliche morphosyntaktische Fähigkeiten in ihrer L2 Englisch entwickeln und sSES-Kinder zusätzliche morphosyntaktische Fehlermuster im Vergleich zu normal entwickelten mehrsprachigen Kindern zeigen. Chilla et al. (2010) beschreiben Unterschiede in den grammatischen Fähigkeiten zwischen sSES-Kindern und ungestörten Kindern in L2 Deutsch, wobei mehrsprachige Kinder mit sSES in ihren Fehlermustern den einsprachigen Kindern mit sSES ähneln. Des Weiteren stellen Paradis et al. (2003, 2005) fest, dass es zwischen mehrsprachigen sSES- und ungestörten Kindern Unterschiede im produktiven und rezeptiven syntaktischen Wissen hinsichtlich der Tempusmorphologie gibt. Außerdem werden diese Unterschiede mit zunehmendem Kontakt zur L2 merklich größer.

5 Diskussion

Die untersuchten Studien ergeben Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede in der Entwicklung grammatischer Fähigkeiten von mehrsprachigen Kindern mit und ohne sSES. Für die Diagnostik von sprachentwicklungsauffälligen mehrsprachigen Kindern muss berücksichtigt werden, dass sich eine sSES in den verschiedenen Sprachen anders ausprägt. Demnach ist es weiterhin ratsam, in allen Sprachen des Kindes eine Diagnose vorzunehmen, wobei für die Interpretation der Ergebnisse auch bereits vorhandene Daten von einsprachigen sSES-Kindern herangezogen werden können.

6 Literatur

- Chilla, S., Rothweiler, M. & Babur, E. (2010). *Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen, Störungen, Diagnostik*. München: Reinhardt.
- Paradis, J., Crago, M., Genesee, F. & Rice, M. (2003). Bilingual children with specific language impairment: How do they compare with their monolingual peers? *Journal of Speech, Language and Hearing Research, 46*, 1–15.
- Paradis, J., Goldberg, H. & Crago, M. (2005). *Distinguishing between typically-developing L2 children and L2 children with SLI: Verb diversity and tense morphology over time*. Poster vom 5th International Symposium on Bilingualism, Barcelona.
<http://www.ualberta.ca/~jparadis/ISB5poster.pdf>
- Restrepo, M. & Kruth, K. (2000). Grammatical Characteristics of a Spanish-English Bilingual Child with Specific Language Impairment. *Communication Disorders Quarterly, 21*, 66–76.
- Rothweiler, M. (2007a). Spezifische Sprachentwicklungsstörung und Mehrsprachigkeit. In H. Schöler & A. Welling (Hrsg.), *Sonderpädagogik der Sprache* (254–258). Göttingen: Hogrefe.
- Rothweiler, M. (2007b). Multilingualism and language impairments. In P. Auer & L. Wei (Hrsg.), *Multilingualism* (229–246). Berlin, New York: de Gruyter.

Kontakt

Wiebke Bruchmüller
wiebke.bruchmueller@uni-potsdam.de